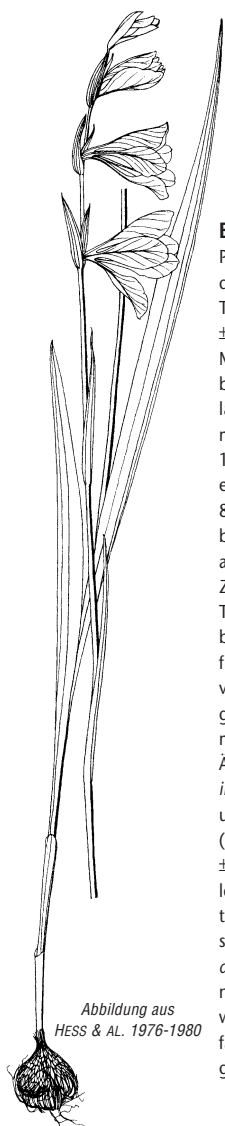


EN *Gladiolus palustris* GAUDIN – Sumpf-Gladiole – Iridaceae



Beschreibung

Pflanze 30-60 cm hoch, dickste Fasern im oberen Teil der Knolle ein Netz aus \pm runden bis vieleckigen Maschen bildend. Stengel beblättert. Blätter lineal-lanzettlich (schwertförmig), \pm in einer Ebene, 5-10 mm breit. Blütenstand eine \pm einseitwendige, 3-8 blütige Ähre. Perigonblätter 6, gross, purpurrot, am Grunde verwachsen, Zipfel einen gebogenen Trichter bildend. Staubbeutel kürzer als die Staubfäden, Kapsel 3-fächerig, vielsamig. Samen geflügelt. Blütezeit 6-7. Chromosomenzahl: $2n = 60$. Ähnliche Arten: *Gladiolus imbricatus* L. (Busch-G.) und *Gladiolus communis* L. (Garten-G.), Knollenfasern \pm parallel laufend, schmale Maschen bildend. Blätter 1-2 cm breit. Blütenstand gedrunge. *Gladiolus italicus* MILL. (Italienische G.), Staubbeutel wenig länger als die Staubfäden, Samen nicht geflügelt. Blütezeit 4-5.

Abbildung aus HESS & AL. 1976-1980

Ökologie und Pflanzengesellschaften

Die Sumpf-Gladiole wächst auf \pm sommerwarmen, wechselfeuchten, \pm nährstoffarmen, basen- und kalkreichen, mild-humosen Tonböden. Sie besiedelt gesellig feuchte, z. T. periodisch überschwemmte Wiesen, sumpfige Waldlichtungen, feuchte Mulden von Heide- wiesen sowie Gebüsche. Sie scheint relativ trockenheitsresistent zu sein, findet man sie doch auch auf wechsellöcherigen Magerwiesen.

Sie ist in der Schweiz kollin bis montan verbreitet und steigt bei Bonaduz bis auf 700 m Höhe (in Italien 0-1500 m Höhe).

Gladiolus palustris gilt als Verbandscharakterart des *Molinion caeruleae* W. KOCH 26, wo die Art in verschiedenen Gesellschaften schwerpunktmässig verbreitet ist (z. B. im *Molinietum caeruleae* W. KOCH 26, im *Allio suaveolentis-Molinietum* GÖRS 79 und im *Cirsio tuberosi-Molinietum arundinaceae* OBERD. ET PHIL. EX. GÖRS 74). Zudem kommt sie in wechsel-

trockenen Ausbildungen des *Mesobromion erecti* BR.-BL. ET MOOR 38 EM. OBERD. 57 vor. Lebensraumtyp: 2.3.1 Ökolog. Zeigerwerte: F4wR4N2H5D5L4T4K3.

Ausgewählte Kenntnisse zur Art

Die Sumpf-Gladiole ist ein Knollengeophyt. Die Blüten entwickeln sich eine nach der anderen und sind zuerst rein männlich, erst später treten sie mit der Ausbildung des Griffels in den zwittrigen Zustand. Die Wechselfeuchte der Standorte scheint einer der wichtigsten Faktoren für das Vorkommen der Sumpf-Gladiole zu sein. Sind die Bestände ständig nass oder weitgehend trocken, verschwindet die Art mittelfristig durch Konkurrenz. In Jahren mit Überschwemmungen blühen z. B. in Pfeifengraswiesen am Bodensee deutlich weniger Individuen als in Jahren mit durchschnittlichem Wasserstand. Die Art ist früher oft ausgegraben und in Gärten verpflanzt worden. Es ist nicht immer feststellbar, ob ein Vorkommen ursprünglich ist oder auf eine Anpflanzung zurückgeht. Die Herkunft des Materials ist oft unklar. Die Knolle wird alljährlich neu gebildet und ist sehr resistent gegen Austrocknung. Nach altem Glauben soll die kettenhemdartige Hülle der Knollen unverwundbar machen, dieser Glaube könnte lokal zur Ausrottung der Art beigetragen haben. Die Art lässt sich leicht aus Zwiebeln kultivieren.

Allgemeine Verbreitung und Gefährdung

Die Sumpf-Gladiole ist ein europäisch präalpin-submediterrän-(sub)kontinentales Florenelement mit einem Verbreitungsschwerpunkt in Südosteuropa. Sie kommt nördlich der Alpen in Ostfrankreich östlich der Rhône-Saône-Furche, in Süddeutschland, zerstreut in Ostdeutschland, Tschechien, der Slowakei und vereinzelt bis nach Polen vor. Südlich der Alpen reicht sie in einem schmalen Streifen vom Apennin entlang dem gesamten Alpensüdfuss (I) bis nach Ostösterreich und Ungarn. Sie ist etwas verbreiteter auf dem Balkan und reicht südwärts bis Westbulgarien und Albanien. Sehr vereinzelt kommt sie bis nach Weissrussland, Russland und in die Ukraine vor.

Nächste Fundstellen: Hochsavoyen (z. B. Anness, Margencel, Sciez), Ain (z. B. Echaillon, Oyonnax, Apremont, Nantua), Jura (Chevry, Viremont), Nordelsass (Benfeld, Osthouse) (F), Bodenseegebiet (Wollmatingerried bei Konstanz, Stockenweiler, bei Rickenbach), Bayerisches Alpenvorland (z. B. Umgebung von Füssen) (D), Vorarlberger Rheintal (z. B. Bangs) (A), Schwabbrunner- und Rugeller Riet, Triesen (FL), am Alpensüdfuss (z. B. Croppo im Trontano und Vogogna im Valle d'Ossola, Val

Solda, evtl. Grigna) und in einigen Südalpentälern (z. B. Südtirol) (I). Verschiedentlich sind weitere Fundstellen bekannt geworden (oben nicht aufgeführt), doch ist meist die Artzugehörigkeit nicht gesichert und es handelt sich weitgehend um (temporäre) künstliche Ansiedlungen.

Gefährdung: die Art ist in Europa zurückgegangen und vielerorts stark gefährdet. In Frankreich gilt sie „nur“ als gefährdet, in Italien und Bulgarien ist sie noch nicht bedroht.

Schutzstatus

CH: Rote Liste, vollst. geschützt; F, D, (A), (I).

Verbreitung und Gefährdung in der Schweiz

Die Sumpf-Gladiole ist zerstreut und teils ausgepflanzt in tiefen Lagen der Schweiz vorgekommen: Kanton Genf, Sion (VS), unterstes Rhonetal (VD, VS), Yverdon (VD), Sempach, Ermensee, Gelfingen (LU), Alpnachersee (NW), Zugerseeufer (ZG), Dietikon, Wetzikon (ZH), Stein a. Rhein (SH), Eschenz und Gottlieben am Untersee (TG), an vielen Stellen im Rheintal von Bonaduz (GR) bis Thal (SG) sowie im Tessin (Balerna, Meride, am Mt. Monte Generoso, San Salvatore, Denti della Vecchia, Borgnone, Ponte Brolla, Avegno, Maggia und Mergoscia). Im Tessin ist nicht immer sicher ob es sich um *G. palustris* oder um *G. imbricatus* gehandelt hat. Alle Fundorte in den Kantonen Wallis, Tessin und Luzern sowie bis auf je einen in den Kantonen Thurgau und Graubünden sind erloschen. Die Art kommt natürlich nur noch vor bei Présinge (GE), an drei Stellen bei Buchs und Wartau im St. Galler Rheintal sowie bei Bonaduz (GR). In den Grangettes an der Rhonemündung (VD), im Kaltbrunner Riet (SG) und im Neeracher Riet (ZH) ist der Ursprung unklar; bei Boppelsen (ZH), Flawil (SG) und Ermatingen (TG) wurde die Art eingepflanzt. Unbestätigte, aber mögliche Stellen liegen bei Baar (ZG) und am Pfäffikersee (ZH).

Gefährdung: die Art ist durch die Auswirkungen der Meliorationen und Bewirtschaftungsänderungen fast verschwunden und heute stark gefährdet. An einigen Stellen wurden Ansiedlungen an neuen, nicht historischen Stellen vorgenommen mit Material teils unbekannter Herkunft.

Bestandesentwicklung: starke, in den letzten zwanzig Jahren mässige bis leichte Abnahme - in jüngerer Zeit einige künstliche Ansiedlungen.

Verantwortlichkeit

Die internationale Verantwortung der Schweiz ist mittel.

Christoph Käsermann

Gefährdungsursachen

- Meliorationen, Entwässerungen
- Bewirtschaftungsänderungen, Aufgabe der Streuenutzung, Verbuschung, Verschilfung
- zu frühe Mahd
- (Ersatz-)Aufforstungen, «Pappelplantagen»
- Eutrophierung
- Sammeln, Ausgraben
- unsachkundige Ansiedlungen (z. B. fremdes Material)
- wenige, isolierte Populationen

Massnahmen

- Schutz aller noch bestehenden Feuchtgebiete; Aufrechterhaltung eines für die Art günstigen Wasserhaushalts (u. a. durch Regulierung der bestehenden alten Drainagegräben); evtl. lokal vernässen
- Beibehaltung der traditionellen Streuenutzung (Ökobeiträge), falls notwendig entbuschen
- Bestände möglichst spät, erst ab Oktober oder besser erst im Winter alle 1-2 Jahre mähen
- keine Aufforstungen in Feuchtgebieten
- grosse Pufferzonen ohne Düngung
- Informationstafeln zu Sammelverbot; an einigen Fundstellen Betretverbote
- Wiederansiedlungen höchstens nach sorgfältiger Planung und Bedarfsabklärung durchführen, wissenschaftlich begleiten; Erfolgskontrollen gewährleisten
- Schutz (Ortsplanung) und regelmässige Bestandskontrollen, Dauerflächen-Beobachtung; Detailkartierung der Fundstellen (jeweils1: 250); Erfolgskontrolle der Massnahmen gewährleisten

Literatur

HESS, H.E., E. LANDOLT & R. HIRZEL (1976-1980): *Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete*. 3 vols, 2690 pp. 2. ed., Birkhäuser Verlag, Basel.
 PEINTINGER, M. (1990): Bestandesschwankungen bei seltenen Pflanzenarten in Pfeifengraswiesen des westlichen Bodenseegebietes. *Carolinea* 48: 69-84.
 STEINGEN, S.E. (1988): Die Sumpf-Siegwurz (*Gladiolus palustris* GAUDIN) am Moosanger bei Füssen. *Ber. Bayer. Bot. Ges., Beih.* 59: 65-74.

EN *Gladiolus palustris* GAUDIN – Sumpf-Gladiole – Iridaceae

JU 1	MI 2	NA 3	ZAW 4	ZAE 5	SA 6
	EN	EN	EX	CR	EX

F	D	FL	A	I
V	2!/EN	E	2r!/EN	-r

Global	CH
I	EN/E

